

Von: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>
Erstellt von: https://www.xing.com/profile/Manuela_Hensel

Datum: 06. Juli 2012

Betreff: Stadtgärten! – Newsletter für den Heu- und HonigMonat Juli 2012

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich Willkommen im Monat des Honigs, der Heuernte und der Zeit nach der Sommersonnenwende und dem berechtigten „leisen“ Gefühl – das Jahr kippt. Doch die Natur ist - dank dem vielen Regen - noch in voller Kraft und Blüte und erreicht so mancher Orts einen fast urwaldähnlichen Charakter und es herrscht Wildwuchs überall - auch in unseren Städten.

Und wir begreifen wieder einmal mehr - nichts ist so Beständig wie die Veränderung und hoffen doch auf dieses alte KinderSommerNachtsGefühl von lauen Abenden voller Kerzenschein, leise wehenden Gartenlampions, Glüh(ks)würmchen und einem entspannten, warmen Landregen – wie es eben früher mal war... die gute, alte „Alternative“ zum allgegenwärtigen Wetterkrach.

Wir haben früher immer gesagt:

Wenn es Blasen regnet, dann regnet es 3 Tage... dieses Jahr schon mal „Blasen“ geschaut?

Nun erwarten wir jedoch die berühmten Hundstage – die heiße und hohe Phase des Sommers, welche mit dem 23. Juli beginnt und uns für vier lange Wochen hoffentlich die Erinnerung an schöne, beständige Sommer bringt – auch in der Stadt.

Als ich im Frühling dieses Jahres die Themen für die Newsletter aufgestellt habe, da war mir noch nicht ganz klar, welches große Thema das Gärtnern in der Stand und das Guerilla gardening in diesem Sommer haben werden...

<https://www.google.de/search?q=guerilla+gardening&hl=de&prmd=imvns&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=1EX1T93OGOrE4gTUrdHzBg&ved=0CHgQsAQ&biw=1600&bih=743>

Und doch es ist einfach nur gut... oder haben Sie schon mal versucht mit einem selbstgebauten Solarofen auf dem Balkon ihr eigenes Brot zu backen? Nein? Na dann... einfach weiterlesen...

Der Sommer macht den Menschen zum Träumer. Paul Keller

In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen einen traumhaften Juli, ein gemütliches Dach bei lauwarmem Landregen und ein Stück Zufriedenheit – sei es auch beim weiteren Lesen.

Manuela Hensel

INHALT

1. Brauchtum im Juli – dem Heu und Honigmonat

2. Stadtgärten – von Betonwüsten zu Blütenmeeren
 3. Alles im grünen Bereich - Aktuelles und Wissenswertes
 4. Der ökologische Fußabdruck – vom Ökoportal zur Ökosuchmaschine
 5. Die Pflanze des Monats – Mädesüß – Wiesenkönigin – ein pflanzliches Aspirin
 6. Das Gartenbuch des Monats – Handbuch Bio-Balkon-Garten (Andrea Heisteringer/Arche Noah)
 7. Für alle Gartensinne - Gesehen, Gelesen, Gelauscht
 8. Die größten Gartenirrtümer – die alte Freundschaft zwischen Rosen und Lavendel
 9. Veranstaltungen, Kurse, Seminare und Termine
 10. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung
-

1. Brauchtum im Juli – dem Heu- und Honigmonat

Der Juli ist der siebente Monat des Jahres im Gregorianischen Kalender. Er hat 31 Tage und ist nach dem römischen Staatsmann Julius Caesar benannt.

Der alte deutsche Name ist Heuet oder Heuert oder auch Heumonat/Heumond genannt, da im Juli die erste Heu-Mahd eingebracht wird.

Wer nicht im Sommer sammelt ein, der wird im Winter dürrftig sein. Sprichwort

Andere alte Namen für den Juli sind Bären- oder Honigmonat, wobei Letzteres, besonders in der Form Honigmond, auch den Monat nach der Hochzeit, die Flitterwochen bezeichnet.

Das Juliwetter hat wesentlichen Einfluss auf die Menge und die Güte der Ernte.

Besondere Tage und Traditionen:

1. Juli:

- Fängt der Juli mit Tröpfeln an, wird man lange Regen ha'n.

2. Juli: Mariä Heimsuchung

http://de.wikipedia.org/wiki/Mari%C3%A4_Heimsuchung
http://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maria_Visitatio.html

Tag der Franken, wird seit dem Jahr 2006 jährlich am 2. Juli oder am darauf folgenden Wochenende begangen. Die zentrale Festveranstaltung zum Tag der Franken wird abwechselnd in und von den drei fränkischen Bezirken Bayerns ausgerichtet.

- Mariä Heimsuch wird's bestellt, wie's Wetter sich 40 Tage hält.
- Geht Maria übers Gebirge nass, bleibt leer Scheune und Fass.

4. Juli: St. Ulrich

http://de.wikipedia.org/wiki/Ulrich_von_Augsburg
http://www.heiligenlexikon.de/BiographienU/Ulrich_von_Augsburg.htm

- Regen am Sankt Ulrich Tag macht die Birnen stichig mad.

8. Juli: St. Kilian

http://de.wikipedia.org/wiki/Kilian_%28Heiliger%29

<http://www.heiligenlexikon.de/BiographienK/Kolonat.html>

- Kilian, der heilige Mann, stellt die ersten Schnitter an.
- Ist's zu Sankt Kilian schön, werden viele gute Tage vergehn.
- An Sankt Kilian säe Wicken und Rüben an.

10. Juli: Siebenbrüder

http://de.wikipedia.org/wiki/Felicitas_und_ihre_S%C3%B6hne

- Ist Siebenbrüder ein Regentag, so regnet's noch sieben Wochen danach.
- Wie es die sieben Brüder treiben, soll es noch sieben Wochen lang bleiben.

11. Juli Weltbevölkerungstag

15. Juli Apostelteilung, Zwölfbotentag

Am Zwölfbotentag sollen die Apostel ausgesandt worden sein. Im bäuerlichen Bereich (Landwirtschaft) wurde daraus der Tag, an dem die Schnitter ausgesickt werden, um die Ernte einzuholen. <http://de.wikipedia.org/wiki/Apostelfest>

- Ist Apostelteilung schön, so kann das Wetter der sieben Brüder (10. Juli) gehn.

17. Juli St. Alexius

http://de.wikipedia.org/wiki/Alexius_von_Edessa

- Wenn's an Alexius regnet, ist die Ernt' und Frucht gesegnet.

19. Juli St. Vinzenz

http://de.wikipedia.org/wiki/Vinzenz_von_Paul

http://www.heiligenlexikon.de/BiographienV/Vinzenz_von_Paul.html

- Vinzenz Sonnenschein füllt die Fässer mit Wein.

20. Juli: St. Margarete

http://de.wikipedia.org/wiki/Margareta_von_Antiochia

http://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Margareta_Marina_von_Antiochien.htm

Weltraumforschungstag

Gedenktag der ersten bemannten Landung auf Mond (Apollo 11, 1969) und der ersten amerikanischen Landung auf dem Mars (Viking 1, 1976)

- Wie's Wetter an St. Margarete, dasselbe noch vier Wochen steht.
- Margaretens Regen bringt Heu und Nüssen keine Segen.
- Gegen Margareten und Jakoben, die stärksten Gewitter toben.

22. Juli St. Maria Magdalena (Marlene)

http://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Magdalena

http://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maria_Magdalena.html

- An Magdalena regnet's gern, weil sie weinte um den Herrn.
- Regnet's am St. Magdalentag folgt gewiss mehr Regen nach.

23. Juli St. Apollinaris

http://de.wikipedia.org/wiki/Apollinaris_von_Ravenna

- Klar muss Apollinaris sein, dann bringt man gute Ernte heim.

25. Juli: St. Jakobus

http://de.wikipedia.org/wiki/Jakobus_der_%C3%84ltere

http://www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Jakobus_der_Aeltere_der_Grosse.htm

- Bläst Jakobus weiße Wölkchen in die Höh, sind's Winterblüten zu vielem Schnee.
- Sind an Jakobi die Tage warm, gibt's im Winter viel Kält' und Harm.
- Sankt Jakob nimmt hinweg die Not, bringt erste Frucht und frisches Brot.
- Wenn Jacobi tagt, werden die jungen Störche vom Nest gejagt.

26. Juli: St. Anna

http://de.wikipedia.org/wiki/Anna_%28Heilige%29

<http://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Anna.htm>

- Sankt Anna klar und rein, wird bald das Korn geborgen sein.
- Ist Sankt Anna erst vorbei, kommt der Morgen kühl herbei.

29. Juli: St. Olav, St. Beate, St. Lucilla und St. Ladislaus, St. Flora

http://de.wikipedia.org/wiki/Olav_II._Haraldsson

http://de.wikipedia.org/wiki/Ladislaus_I._%28Ungarn%29

- Olaf, Beate, Lucilla, Ladislaus, verbrennen dem Bauern Scheun' und Haus.
- Ist Florentine trocken 'blieben, schickt sie Raupen in Korn und Rüben.

31. Juli St. Ignatius

http://de.wikipedia.org/wiki/Ignatius_von_Loyola

http://www.heiligenlexikon.de/BiographienI/Ignatius_von_Loyola.htm

Internationaler Tag der Freundschaft; Proklamiert durch die UNO

- So wie Ignaz stellt sich ein, wird der nächste Januar sein.

Allgemeine Wetter- und Bauernregeln

- Trübe Aussicht an den Hundstagen, trübe Aussicht das restliche Jahr.
- Im Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten.
- Juli schön und klar, gibt ein gutes Bauernjahr
- Bringt der Juli heiße Glut, so gerät der September gut.
- Ein tüchtig Juligewitter ist gut für Winzer und Schnitter.
- Im Juli will der Bauer schwitzen, als untätig hinterm Ofen sitzen.

2. Stadtgärten – von Betonwüsten zu Blütenmeeren

Früher hieß es „Stadtgrün“ oder “Stadt Begrünung“ und man meinte vor allem damit freundlich, quadratisch, praktisch, gut und leicht zu pflegende Gartenanlagen mit unverwüstlichen blühenden Pflanzen ergänzt durch Baum und Strauch. Doch mittlerweile ist vieles anders, der grüne Bürger ist

aufgewacht und es gehen vermehrt neue Begriffe wie Urban Gardening, Guerilla Gardening, Stadtbauern, Stadtfarmen, vertikale Gewächshäuser und Betonhonig durch die Presse und es ist schier erstaunlich wie weitreichend sich dieser neue Wunsch des Menschen äußert auch in der Stadt im Einklang mit der Natur zu leben und sie zum wirklichen Kommunikations- und auch Nahrungspartner zu machen.

Und da es wirklich nicht einfach ist, die Fülle in Worte zu fassen, hier gleich ein paar Beispiele, denn oft begreift man erst im Detail welche Vielfalt von Bepflanzungen möglich sind – sei es in Fenstern, an Wänden, ganzen Häuserfronten, auf Dächern, Brachen, Bauplätzen, alten Flugplätzen und und und...

Gärtnern in Kisten – Der Prinzessinnengarten in Berlin: www.prinzessinnengarten.net

Allmende-Kontor und Social Seeds in Berlin:

www.allemende-kontor.de; www.social-seeds.net; www.urbanacker.net

Fenstergarten Ulrike Binder in Wien: www.ulrike-binder.at

CityFarm Schönbrunn in Wien: www.cityfarm.at

Vertical Veg Garten in London: www.verticalveg.org.uk

Supermarktdach-Gemüsegarten in London: www.foodfromthesky.org.uk

Urbaner Heilpflanzengarten in London: www.physicgarden.org.uk

Urban Gardening

... ist ein völlig neues Gartengefühl, in welchem sich die Gärten und deren Macher der Welt öffnen und Platz machen für eine neue, nachhaltige und vor allem auch gemeinschaftliche Gartenphilosophie, denn sie führt Menschen mit vor allem essbarer Natur zusammen an Räumen, wo es bis dato nicht möglich war – ein bisschen „Piraterie im Grünen“ ...

Da organisieren Bewohner ganze Gemüseetagen an Häuserwänden, Baumscheiben und öffentliche Wege und Plätze werden zum Küchenbuffet, Landwirte im Umland vermieten an Städter ihre Äcker und triste Hinterhöfe wachsen sich zu Community- oder Familiengärten aus. Ganze Städte brechen ihr Konzept und lassen ihre Bewohner und interessierte Besucher nun nicht mehr nur Schauen, sondern sie können praktisch von der Straße „essen“ – Obst, Gemüse, Blumen, Samen zum eigenen Bedarf überall...

Nun trifft Mensch den „Nachbar“ Natur direkt vor der eigenen Haustür und es entwickelt sich ein völlig neuer innerstädtischer Naturerfahrungsraum und empfiehlt sich nach und nach als kompetente Ergänzung in Sachen zukünftiger Stadtplanung und Lebenskultur.

Fried und Einigkeit haben alle Städte erbaut. Deutsches Sprichwort

Und der neue Trend zum städtischen Grün hat weitere erhebliche positive Nebeneffekte: Urbane Gärten wirken klimatisch ausgleichend, bringen Menschen verschiedener Kulturen zusammen und ernähren sie mit gesunden Lebensmitteln, fördern den Gemeinsinn, die Kommunikation, sparen Energie und Treibhausgase ein.

Ergebnis ist ein neues Urbanitätsverständnis, Stadt und Land verfließen ineinander und nach und nach wird die auch die industrialisierte Nahrungsmittelproduktion zur Diskussion gestellt.

Hierzu gibt eine interessante Broschüre: Urbanes Grün

Sie umfasst die Ergebnisse des ersten Elca-Workshops 'Green City Europe - for a better life in European cities' zusammen: Wissenschaftler aus ganz Europa hatten diesen Workshop 2011 in Brüssel mit ihren Beiträgen zu Grün und Klimaerwärmung, Grün und Artenvielfalt sowie Grün und Stadtentwicklung bereichert.

Als europäische Vereinigung zahlreicher nationaler Organisationen und Partner von Initiativen, wie zum Beispiel der Stiftung Die grüne Stadt, unterstützt die Elca [European Landscape Contractors Association] die nachhaltige Grünflächenentwicklung in den Städten: Verfügbare Ressourcen, Klimaschutz und Gesundheitsziele stehen dabei im Vordergrund der Aktivitäten. Darüber hinaus fördert die ELCA die Intensivierung der Forschung sowie die bessere finanzielle Ausstattung der Forschungsinstitute.

Weitere Infos zum Grün in der Stadt: ELCA-Forschungsworkshop finden Sie hier:

http://www.gartentechnik.de/News/2011/10/05/gruen_in_der_stadt_elcaforschungsworkshop/

Hier einige konkrete Menschen und Macher:

Gartenbewegung in Berlin-Friedrichshain

Blumengeschmückt ziehen die GärtnerInnen von „Rosa Rose“, dem berühmten Nachbarschaftsgarten in Berlin-Friedrichshain, durch die Stadt. Sie müssen samt ihren Pflanzen und Bäumen umziehen, weil die Fläche bebaut wird. Die GartenaktivistInnen nehmen dies zum Anlass, für mehr Grün und mehr Gemeinschaftsgärten in der Stadt zu demonstrieren. Gesundes Gemüse anbauen, den Stadtteil gestalten und Menschen verschiedenster Herkunft zusammenbringen, das sind die Zutaten, die einen guten Community Garden ausmachen. http://architekturclips.de/gartenbewegungen_berlin

Lynden B. Miller konzentriert sich seit mehr als 25 Jahren auf die Verbesserung der Parks und Gärten New Yorks. Basierend auf ihren Glauben, dass öffentliche Plätze mit guten, gepflegten Pflanzungen das Stadtleben positiv verändern kann, hat sie einen völlig neuen Ansatz für den öffentlichen Gartenbau entwickelt. Die Anlage kommunikativer Gärten hatte eine positive Auswirkung auf die umliegende Nachbarschaft, zieht viele Besucher an, reduzierte drastisch die Kriminalität und führte zur gesamten Aufwertung der Gegend.

<http://www.publicgardendesign.com/home.htm>

Hier einige Konzept von „essbaren“ Städten

Andernach – die essbare Stadt am Rhein:

<http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/w-wie-wissen/sendung/2012/andernach-100.html>

Kassel - <http://www.essbare-stadt.de/>

Tulln - Die Stadt der Gärten: <http://www.mdr.de/mdr-garten/parks-gaerten/tulln100.html>

Hier können Sie Netzwerken:

DIE GRÜNE STADT-Bewegung ist ein wachsendes Netzwerk aus engagierten Menschen, Unternehmen und Institutionen, die sich für mehr Grün in der Stadt einsetzen. Das private und öffentliche Grün gewinnt unter ökonomischen, gesundheitlichen und sozialen Aspekten immer mehr an Bedeutung. Dieser Bedeutung will die Stiftung DIE GRÜNE STADT Rechnung tragen, indem es das Grün aus den verschiedensten Disziplinen und Interessenlagen betrachtet: Städte und Kommunen, Vereine, Schulen und Kindergärten, Verkehrsplaner, Wirtschaftsunternehmen, Architekten, Bürger ... haben ihre je eigenen Erfahrungen, Interessen und Sichtweisen ... und Fragen zum Grün in der Stadt.

Dabei umfasst DIE GRÜNE STADT das Grün in seiner Gesamtheit, vom Wohn- und Arbeitsbereich drinnen, über private Gärten und die Außenanlagen von Wohngebäuden und Büros bis hin zum öffentlichen Grün der Gemeinden und Städte unter besonderer Berücksichtigung seiner Auswirkung auf die Lebenswelt der Menschen. Es soll ein Bewusstsein für „Grün“ geschaffen werden, das Voraussetzung ist für ein breit getragenes Engagement für mehr Grün in Städten und Gemeinden.

<http://die-gruene-stadt.de/>

Weitere Weblinks Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten:

www.stiftung-interkultur.de

www.urbanacker.net

www.gemeinschaftsdachgaerten.de

www.interkulturelle-gaerten.ch

www.cityfarmer.info

www.guerillia Gardening.org

Historien und aktuelle Entwicklung in der Übersicht (Deutschland, USA, etc.)

http://www.gartenstadt-drewitz.de/media/Community_Gardening.pdf

3. Alles im grünen Bereich - Aktuelles und Wissenswertes

Green Flag Award 2012

An einer grünen Flagge sollen sie zu erkennen sein: Gärten und Parkanlagen mit Qualitätssiegel. In Großbritannien ist der 'Green Flag Award' für Parks so bekannt wie die blaue Flagge für schöne und

saubere Strände. Über 1.000 Grünflächen sind dort bereits mit dieser Auszeichnung für gepflegte Anlagen belohnt worden. Nun ist es auch bei uns soweit: Anfang Juni wurden im Teehäuschen des Kurparks in Bad Pyrmont 12 deutsche Gärten mit Grünen Flaggen ausgezeichnet.

Die Bewertung der Gärten wurde von deutschen, im Frühjahr in den englischen Qualitätsstandards geschulten Jury-Mitgliedern durchgeführt, teilweise mit englischer Unterstützung: Parks und Gärten, ob naturnah oder formal, denkmalgeschützt oder modern, wurden nach strengsten, britischen Kriterien auf Pflegezustand und Sauberkeit, Begehbarkeit und Behindertengerechtigkeit, nutzerorientierten Angeboten, gastronomischen Einrichtungen und Toilettenanlagen, Spiel- und Sportanlagen und vieles mehr überprüft und bewertet.

Wesentliche Voraussetzung für einen Green Flag Park bildet ein erfolgreiches Parkmanagement mit gutem Marketing: Die Bindung der Gemeinde und der Besucher an den Park ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil, um den Award zu erhalten und wird in besonders positiven Fällen mit dem Community Award an Parkeigentümer oder engagierte Gruppen ausgezeichnet.

Der Verein 'Keep Britain Tidy' vergibt seit 1996 in England jedes Jahr die Auszeichnung des Green Flag Award, der besonders qualitätvollen Parkanlagen verliehen wird: 2009 wurden erstmals die Gärten der Welt in Berlin-Marzahn, der Schlosspark Biesdorf sowie der Stadtpark Nordhorn ausgezeichnet. In Kooperation mit dem Gartennetz Deutschland e.V. soll sich diese Auszeichnung als Qualitätssiegel auch in Deutschland festigen.

In 2012 ging der Green Flag Award an:

Kurpark Bad Pyrmont, Niedersachsen; Gärten der Welt in Berlin-Marzahn; Schlosspark Biesdorf in Berlin-Marzahn; Europa-Rosarium Sangerhausen in Sachsen-Anhalt; Barocke Schlossgärten Blankenburg in Sachsen-Anhalt; Lausitzer Findlingspark Nochten in Sachsen; Gartenschaupark Rietberg in NRW; Botanischer Garten Stadtpark Gütersloh in NRW, Der Garten von Marihn in Mecklenburg-Vorpommern; Wörlitzer Anlagen in Sachsen-Anhalt und der Garten der Sinne Merzig im Saarland.

Der Hängergarten in Neufra in Baden-Württemberg wurde mit dem 'Green Flag Community Award' ausgezeichnet.

Jede der ausgezeichneten Gartenanlagen hat eigene Schwerpunkte und Stärken:

So erfüllt beispielsweise der Kurpark von Bad Pyrmont genau die Erwartungen, die man als Kurgast an einen Kurpark hat: Er bietet eine Oase zur Entspannung, Anregung für die Sinne. Er ist ein Gesundheitspark, eine Erweiterung des umfassenden Gesundheitsangebotes des traditionsreichen Kurorts. Die Gärten der Welt in Berlin-Marzahn, die auf spektakuläre Weise unterschiedliche Gartenkulturen der Welt zeigen, werden umfassend gut gemanagt und sind sehr gut gepflegt: Besucher aller Altersstufen, ob Marzahner, Berliner oder Tourist, - alle finden hier interessante und auch informative Angebote. Ganz anders präsentiert sich der Schlosspark von Biesdorf: In dem denkmalgeschützten Garten geht es - außer bei einer der vielen Veranstaltungen - eher ruhig zu. Die geschwungenen Wege des für seine Zeit typischen Landschaftsparks eines herrschaftlichen Hauses laden zum entspannenden Spaziergang ein. Hier wird deutlich, dass auch eine öffentliche Grünanlage gut gepflegt sein kann.

Quelle: www.gartentechnik.de

4. Der ökologische Fußabdruck – vom Ökoportal zur Ökosuchmaschine

Ecosia ist eine grüne Suchmaschine, die 80% ihrer Einnahmen der Erhaltung des Regenwaldes spendet: <http://ecasia.org/how.php>

Branchenbuch rund um alle ökologischen Belange, mit Suchmaschine, Jobbörse und aktuellen Ökonews. <http://oekoportal.de/>

Einkaufsführer und Ratgeber für bewussten Konsum
Hier finden Sie Bioprodukte, Fair Trade, Energiespargeräte, Ökoprodukte. Nachhaltig Gutes aus Bioläden, Weltladen, Umweltversand und Energiespar-Shop. Waren, die Mensch und Umwelt gut tun - mit Ökolabel, Produkte besser als der Massenmarkt, für ein gesundes Leben, Dienstleistungen wie Ökostrom, Naturreisen etc. <http://www.ecoshopper.de/>

Redaktionell betreutes ökologisches Branchenbuch und eine Suchmaschine rund um das Thema Ökologie mit großem Wert auf Übersichtlichkeit und Funktionalität sowie vielseitige Suchmöglichkeiten. <http://www.oekosuchmaschine.de/public/Index.html>

Wer schon immer etwas über Umweltbewusstes Wohnen, den liebevollen Umgang mit Mücken und anderem Getier oder selbstgemachtem Pflanzenschutz lesen möchte, der ist hier richtig.
Eine interessantes Wissensportal: <http://www.philognosie.net/index.php/guide/rubric/70/>

5. Die Pflanze des Monats – Mädesüß – die Wiesenkönigin – ein pflanzliches Aspirin

Mädesüß ist eine bis 1,5 m hohe, mehrjährige und absolut winterharte, uralte Heilpflanze und wurde schon im Altertum als Heilkraut verwendet. Sie galt neben dem Eisenkraut und der Wasserminze als heilige Pflanze der Kelten (keltischer Lotus). Mit ihren schwebenden, weißen bis cremefarbenen Blütenwolken und rötlichem Stängeln ist sie ein Synonym für die märchenhafte Wiesenkönigin und verwöhnt den Betrachter mit ihrem mandelähnlichen Honigduft. Dieser reinigt so ganz nebenbei die Atemluft und hemmt das Wachstum von Keimen.

Im Volksmund hat sie daher viele Namen: Honigblüte, Wiesegeissbart oder auch Metkraut, denn traditionell wurde früher das Met mit diesen Blüten gewürzt.

https://www.google.de/search?q=m%C3%A4des%C3%BC%C3%9F&hl=de&prmd=imvns&source=lnms&tbnm=isch&sa=X&ei=fVb1T4DZKeqn4gT41JnlBg&ved=0CEcQ_AUoAQ&biw=1600&bih=743

Viele weitere Namen deuten auf ihre Beliebtheit und Verwendung hin: Bärmutterkraut, Bocksbart, falscher oder wilder Holler, wilder Hirsch, Immenkraut, Rehstauden, Rüsterstaude, Spierstaude, Ulmenspiere, Wiesensüß, Ziegenbart.

Das Mädesüß gilt neben der Weidenrinde als unser pflanzliches Aspirin. Hinweise findet man hier u.a. in dem alten Namen „Spiere“ oder auch „Spiraea“. Dieser soll seinen Namen aus dem alten botanischen Gattungsnamen "Spiraea" erhalten haben - also "A" für Acetyl und "spirin" für Spiraea. Schon 1840 wies man reine Salicylsäure im Mädesüß nach. Diese Salicylsäure wirkt bei Gicht, Kopfschmerzen, Entzündungen oder rheumatischen Schmerzen. Sie hat aber auch eine blutreinigende und entgiftende Wirkung und kann bei Grippe zur Fiebersenkung und als schweißtreibendes Mittel eingesetzt werden. Weiterhin hilft sie bei Magen- und Darmproblemen.

Mädesüß erblüht von Juni bis August. Es wächst an feuchten, nährstoffreichen oder moorigen Orten, wie Bachufer, Flussläufen, Gräben, Mooren oder feuchte Wiesen und Wegrändern. Die Blüten kann man zur gleichen Zeit sammeln, die Blätter im Mai und im Juni, Wurzelstöcke sammelt man im April oder zwischen Oktober und November.

Verwendungsformen von Mädesüß sind Tee, Tinktur, Arzneiwein oder auch Ölauszug. Seine frischen Blüten zaubern in Cremes, Fruchteshakes, Desserts, Kuchen, Getränken und Ausgebackenes einen aromatischen Geschmack, sind eine optische Augenweide, duften zart und ergänzen somit überraschend jede Sommerküche.

Gegenanzeigen:

Nicht bei Salicylatunverträglichkeit einnehmen. Bitte auch nicht überdosieren, da Cumaringehalt!

Keine Haftung: Alle Details zur Wirkung von Heilpflanzen wurden nach bestem Wissen recherchiert. Dennoch übernehmen wir keine Haftung für Nachteile oder Schäden, die durch Selbstbehandlung mit Heilpflanzen oder durch Fehlinformationen entstehen.

Rezepte

Mädesüßsirup – kalter Ansatz

1kg Kristallzucker, 1 Liter Wasser, 1 unbehandelte Zitrone in Scheiben geschnitten, 15 Gramm Zitronensäure, 3-4 Hand voll Mädesüßblüten

Alle Zutaten in ein Glasgefäß geben und 48 Stunden an einem kühlen Ort stehen lassen. Mehrmals umrühren, damit sich der Zucker auflösen kann. Den Saft abseihen und in dunklen Flaschen kühl lagern. Dieser Sirup ist maximal ein halbes Jahr haltbar. Möchte man einen Sirup kochen, der länger haltbar ist, muss man den Saft zusätzlich aufkochen

Eiscreme aus Mädesüßblüten

100 ml Milch, 100 g brauner Zucker, 500 g biologisches Joghurt, 250 g Schlagobers, 80 g Mädesüßblüten, 500 g Walderdbeeren, oder Himbeeren

Die Milch mit den Mädesüßblüten und dem Zucker aufkochen, dann beiseite stellen und ziehen lassen. Die Blüten entfernen, das Joghurt zugeben und alles in eine flache Schale füllen. Zwei Stunden ins Gefrierfach stellen, dann herausnehmen und mit Erdbeeren oder Himbeeren und fein pürieren. Das geschlagene Schlagobers unterheben. Die Eiscreme mit Beeren, Mädesüßblüten und Schlagobers dekorieren.

Das Mädesüß als (heimische) Räucherpflanze

Als Räucherpflanze hilft das Mädesüß Altes loszulassen und Neues zu beginnen. Es wurde früher daher auch sehr gerne als Ritualpflanze verräuchert, wenn junge Mädchen ins frauliche Alter übertraten. Der Mädesüßduft fördert die Intuition und verführt uns zum Träumen.

Und hier noch eine uralte Wiesengeschichte:

Die Wiesenfeen sind alle mit der Wiesenkönigin verwandt und verbunden. Besonders Blütenelfen, die von Kindern gerne gesehen werden, aber fürs erwachsene Auge kaum mehr sichtbar sind, tanzen in ihrem betörenden Duft, in ihren zarten Farben und in ihren sanft wiegenden Bewegungen. In der Zeit zwischen Tag und Nacht schweben die Blütenelfen über die Wiesen, sprechen mit den Pflanzen, versorgen sie, singen Lieder und wenn es Nacht wird, legen sich die Elfen in die Blüten der Mädesüßstauden und schlafen friedlich ein.

https://www.google.de/search?q=wiesenk%C3%B6nigin&hl=de&prmd=imvns&source=Inms&tbn=isch&sa=X&ei=8KP1T7K3Es7P4QTO1MXGBg&ved=0CEYQ_AUoAQ&biw=1600&bih=743

6. Das Gartenbuch des Monats – Handbuch Bio-Balkongarten

von Andrea Heistinger/Arche Noah aus dem Ulmer-Verlag

Als ich dieses Buch geschenkt bekam, dachte ich zuerst – interessiert mich nicht so sehr, hast ja nur eine kleine Oase auf dem Dach, doch kurz mal reingeschaut tat sich für mich eine solche Vielfalt von gärtnerischen Möglichkeiten auf, das ich dieses Buch bis dato schon einige Male weiterempfohlen habe...

Wenn wir uns heute mit Freunden treffen, dann geht es oft darum, welche kleinen und großen Züchterfolge wir haben und warum. Und nach und nach spüren wir, dass auch unser Umgang mit Garten und Natur sich verändert hat. Und so schwimmen wir auf dieser neuen Gartenwelle freudig mit, indem wir munter irgendwie und überall auszupflanzen, dann beobachten was geht und uns gemeinsam über die Ente zu freuen, Gewachsenes auszutauschen... genießen... staunen und uns über gesundes Gemüse und Obst in Kleinauflage freuen.

Dabei wird uns erst klar, dass es für viele Menschen eben nicht so einfach ist an frisches, gesundes, preiswertes BioObst und -gemüse zu gelangen, und dass es eine tolle Sache ist, Empfehlungen für das Machbare zu geben – auch für den kleinen Platz.

Und hier setzt das Buch eben gut an. Neben dem wichtigen Grundwissen über die Bedingungen des stadtnahen Gärtnerns, wie eben dem „Gärtnern ohne Garten“, dem Anspruch des Gießens an das Stadtmilieu und den kleinen Gefäßen sowie dem standhaften Befestigen von hängenden Gärten sind es vor allem die zahlreichen individuellen, manchmal auch liebevollen und mit einem Staunen zu betrachtenden Gartenportraits, in welchem gezeigt wird, wie erfolgreiches Gärtnern auch auf kleinstem Raum möglich ist und das man praktisch alles bepflanzen kann, was man will – vorausgesetzt man beachtet den Eigentümer.

Gefolgt von erprobtem Wissen zu Kräutern, Frucht- und Blattgemüse bis hin zum Obst gibt es einen serviceorientierten Teil, in welchem es um das ganze Drum Rum des klassischen Gärtnerns geht, wie dem Biologischen Saatgut, guten Erden, selbst gemachten Pflanzendünger und einer insgesamt gelungener Sammlung interessanter Anbieter zu den verschiedenen Themen... ein grünes Handbuch eben...

Ich wünsche Ihnen einfach nur viel Freude beim Lesen und Staunen und vielleicht findet es ja seinen Weg auf Wunschlisten für kommende Planungen.

http://www.amazon.de/Handbuch-Bio-Balkongarten-Gem%C3%BCse-Kr%C3%A4uter-kleiner/dp/3800177706/ref=sr_1_2?s=books&ie=UTF8&qid=1341498308&sr=1-2

7. Für alle Gartensinne - Gesehen, Gelesen, Gelauscht

Lauschens Wertes – Gedichte des Monats

Der Sommerfaden

Da fliegt, als wir im Felde gehen,
Ein Sommerfaden über Land,
Ein leicht und licht Gespinst der Feen,
Und knüpft von mir zu ihr ein Band.
Ich nehm' ihn für ein günstig Zeichen,
Ein Zeichen, wie die Lieb' es braucht.
O Hoffnungen der Hoffnungsreichen,
Aus Duft gewebt, von Luft zerhaucht!

Ludwig Uhland

Feldeinsamkeit

Ich ruhe still im hohen grünen Gras
Und sende lange meinen Blick nach oben,
Von Grillen rings umschwirrt ohn Unterlaß,
Von Himmelsbläue wundersam umwoben.

Und schöne weiße Wolken ziehn dahin
Durchs tiefe Blau wie schöne stille Träume; -
Mir ist, als ob ich längst gestorben bin
Und ziehe selig mit durch ewge Räume.

(Hermann Allmers)

Lesenswertes

50 kleine Gärten von 20 bis 150 qm: Das Ideenbuch von der Autorin Hanneke Louwerse

Ein großer Garten ist etwas Feines, aber die meisten müssen sich mit kleineren Gartenflächen zufrieden geben, doch auch aus einem kleinen Garten kann man ein grünes Paradies gestalten. Die Gartenexpertin Hanneke Louwerse aus den Niederlanden bietet in ihrem Buch eine Vielzahl von Lösungsmöglichkeiten zur optimalen Nutzung kleiner Flächen.

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3766719483/gartentechnik>

Viel Garten für wenig Geld von Tjards Wendebourg

Wendebourg vertritt die Auffassung, dass ein lebendiger Garten weniger eine Frage der Mittel, als vielmehr eine Frage der Fantasie, des Sinns für Räume, Formen und Farben ist. Das Buch gibt zahlreiche Tipps und Anregungen für die optimale Einteilung von Zeit, Geld und Muskelkraft bei der Gestaltung eines Gartens: Das beginnt bei der Planung, erstreckt sich über Themen wie Gartenwege und Plätze, Mauern und Treppen, Sichtschutz und Zäune bis hin zu Fragen wie Wasser im Garten - ja oder nein -, Rasenflächen - wenn ja wie groß - bis hin zur adäquaten Pflanzenbeschaffung und intelligenten Werkzeugauswahl.

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3800176645/gartentechnik>

Urban Gardening: Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt Christa Müller

Urbane Gärten wirken klimatisch ausgleichend, bringen Menschen verschiedener Kulturen zusammen, fördern den Gemeinsinn und sparen Energie und Treibhausgase ein. Sie sind Vorreiter eines neuen Urbanitätsverständnisses, indem sie die Trennung von Stadt und Land hinterfragen und die industrialisierte Nahrungsmittelproduktion zur Diskussion stellen. Die Autorinnen und Autoren präsentieren verschiedene Gartenprojekte, stellen deren häufig junge Protagonisten vor und beschreiben die jeweiligen Hintergründe, Ziele und Erfolge. Der umfassende Blick auf die neue Gartenbewegung!

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3865812449/gartentechnik>

Parks, Plants, and People: Beautifying the Urban Landscape von der Autorin Lynden B. Miller

http://www.amazon.de/Parks-Plants-People-Beautifying-Landscape/dp/0393732037/ref=sr_1_cc_1?s=aps&ie=UTF8&qid=1328439239&sr=1-1-catcorr

Informationswertes

Viele nützliche Tipps, Pflanzen und Ideen für kleine Gärten finden sie hier:

http://www.gartentechnik.de/News/2012/06/29/pflanzen_fuer_kleine_gaerten/?N1

Sehenswertes

Stadtoasen: Die Gartendesignerin Topher Delaney:
Eine Frau, die von der Kunst zur Gartengestaltung kam...

http://mediathek.daserste.de/sendungen_a-z/434652_ratgeber-heim-und-garten/9383890_stadtoasen-die-gartendesignerin-topher-delaney?buchstabe=R

Gärtner ohne Grenzen: <http://www.youtube.com/watch?v=AK8hTfIC47M>

Gartenbewegungen in Berlin <http://www.youtube.com/watch?v=oUdrU8HtJ5I&feature=related>

Prinzessinnengarten: <http://www.youtube.com/watch?v=apFKgm6FC9w&feature=related>

8. Die größten Gartenirrtümer – die alte Freundschaft zwischen Rosen und Lavendel

Auch wenn man es immer wieder sieht:

https://www.google.de/search?q=vertragen+sich+rosen+und+lavendel&hl=de&prmd=imvnsfd&source=inms&tbm=isch&sa=X&ei=tp31T9eJQqnT4QTOuJnxBg&ved=0CEAQ_AUoAQ&biw=1600&bih=743#hl=de&tbm=isch&sa=1&q=rosen+und+lavendel&oq=rosen+und+lavendel&gs_l=img.1.0.0i24i2.8247.8247.0.10269.1.1.0.0.0.0.153.153.0j1.1.0...0.0.Vmdp4WRgM6c&pbx=1&bav=on.2,or.r_gc.r_pw.r_qf.,cf.osb&fp=3465bd0a83af5235&biw=1600&bih=743

.. mein persönlicher Tipp – nicht ganz so ernst nehmen, denn beide großen Gartendeaven passen nicht an einen Platz, weil Rosen im Grunde genommen vollkommen andere Anforderungen an ihren Boden als der genügsame Lavendel.

Rosen mögen schweren, lehmigen Boden und keine starke Konkurrenz. Sie brauchen einfach ihren Raum.

Lavendel dagegen bevorzugt trockene, leichte, sandige und karge Boden... nur die Liebe zur Sonne, die haben sie beide gleich...

Oft passiert es sogar dass ein starkwüchsiger Lavendel so manche kleine Rosenart erdrückt ... und so verzichte ich darauf, diese beiden Gartenschönheiten nebeneinander zu pflanzen – besser jede hat seinen eigenen Topf oder Platz.

9. Veranstaltungen, Kurse, Seminare und Termine

07.07.2012-08.07.2012 in 79295 Sulzburg-Laufen / Baden;
Gräfin Zeppelin - Taglilien-Tage

Das Farbenspiel der blühenden Taglilienfelder wird lange in Erinnerung bleiben. Dazu gibt es Führungen, Kaffee & Kuchen und 10 Prozent Rabatt auf alle Pflanzen.

<http://www.staudengaertnerei.com/die-termine/events.html>

08.07.2012 in 46348 Raesfeld; Offener Garten Seggewiß

In 2010 bekannt geworden durch "ARD-Ratgeber - Heim und Garten". Entspannen, Träumen, Spielen - Exotische Pflanzen, Palmen, Baumfarne, Bambus, Bananen, ruhige Sitzecken, Lauben - ausgefallene zweckentfremdete Gegenstände, versehen mit neuen Funktionen.

<http://www.garten-seggewiss.de/>

15.07.2012-17.07.2012 in 74918 Angelbachtal; DiGA Gartenmesse Angelbachtal

Verkaufs- und Informationsparadies für Garten, Haus, Wohnen und Lebensart

http://www.diga-gartenmessen.de/messen/2012/16_ald/ald.html

19.07.2012 in 89257 Illertissen; Feuer & Flamme für den Phlox

Ein informativer und flammender Rundgang durch unsere Mutterpflanzenquartiere mit Schwerpunkt auf der Phlox-Vielfalt.

http://www.gaissmayer.de/index/seiten/veranstaltungen_intern.php

20.07.2012-22.07.2012 in 79618 Rheinfelden; DiGA Gartenmesse Schloss Beuggen

Verkaufs- und Informationsparadies für Garten, Haus, Wohnen und Lebensart

http://www.diga-gartenmessen.de/messen/2012/12_be/be.html

21.07.2012 in 89257 Illertissen; Staudensträuße selber binden

Als Geschenk für nette Mitmenschen, als Schmuck für Feiern oder einfach für zu Hause...

Blumensträuße können bei vielen Anlässen Freude bereiten.

http://www.gaissmayer.de/index/seiten/veranstaltungen_intern.php

27.07.2012-29.07.2012 in 88427 Bad Schussenried; DiGA Gartenmesse Kloster Bad Schussenried

Verkaufs- und Informationsparadies für Garten, Haus, Wohnen und Lebensart

http://www.diga-gartenmessen.de/messen/2012/13_bs/bs.html

29.07.2012 in 38889 Blankenburg; Sonntagsführung durch die Klostergärten

Da haben wir den SALAT: Das Salat-Sortiment geht deutlich über das des Kopf-Salates hinaus - zu den vielfältigen Salaten und essbaren Blüten gibt es Tipps und Tricks zum Würzen und Geniessen ...

<http://www2.kloster-michaelstein.de/de/start>

10. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung

Wir bedanken uns bei allen, die diesen Newsletter bereichert haben und es uns somit möglich war, eine Newsletter-Tradition in unserer Gruppe aufzubauen, die hoffentlich vielen gefällt.

Der Newsletter für den Juli August 2012 steht unter dem Thema: Blaue Stunden-kühle Gartenmomente!

Zuarbeiten, Hinweise und Ideen bitte bis zum 20. August 2012 an: gartenundkultur@mobile-idee.de

Er wird voraussichtlich bis zum 10. August 2012 versandt.

Im Urlaub will uns endlich die Phantasie erleben. © Elmar Kupke

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ihren ganz persönlichen Urlaubsplatz in sommergrünen Landen...

Manuela Hensel

Hinweise auf weitere Quellen:

<http://www.feiertage-newsletter.de/feiertag-info/index.php>

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Gedenk-_und_Aktionstagen#Juli

<http://wiederkehr.tv/gedenktage.php>

<http://www.heiligenlexikon.de/KalenderJuli/1.htm>

Impressum:

mobile-idee Manuela Hensel

Die Agentur mit dem grünen Daumen

Beratungen für Menschen und deren Gärten

Stifterstraße 14, D-97209 Veitshöchheim

E-Mail: gartenundkultur@mobile-idee.de

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 256816293

Unter <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/newsletter-archiv-247018/> finden Sie ein Archiv mit älteren Ausgaben des Newsletters und können ihn sich auch per E-Mail zusenden lassen.

Dieser Newsletter wurde von Co-Moderatorin Manuela Hensel für die Gruppe "Garten und Kultur" verfasst. Besuchen Sie hier die Gruppe: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>